

Geschäftsbericht

2015

RW Oberwallis



Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis AG

Organisation

RW Oberwallis AG (RWO AG)

Jahresbericht und Jahresrechnung
01.01.2015 - 31.12.2015

Aktionäre

Verein Region Oberwallis	34%
Verein Wirtschaftsforum Oberwallis	33%
Kanton Wallis	33%

Gesellschaftsorgane

Verwaltungsrat	Richard Kalbermatter, Präsident Manfred Holzer, Vizepräsident Ursula Kraft, Sekretärin Stefan Bumann, VR Christian Imsand, VR Walter Jaggy, VR (bis 30.4.2015) Mario Kalbermatter, VR Gilbert Loretan, VR Hans-Rudolf Mooser, VR Beat Zurschmitten, VR (seit 1.5.2015)
Team	Roger Michlig, Geschäftsleiter Ivo Nanzer, stv. Geschäftsleiter Ingrid Holzer, Assistentin der Geschäftsleitung Sabrina Arnold, PR/Kommunikation Sibylle Biner, Events (seit 1.5.2015) David Caliesch, Projektleiter Marc Franzen, Projektleiter (Freelancer) Tamar Hosennen, Projektleiterin (seit 1.9.2015) Josianne Jaggi, Mediamatikerin i. A. Christine Mühlemann, Projektleiterin Loraine Pettinicchi, Projektleiter-Assistentin Dr. des. Esther Schlumpf, Projektleiterin (seit 1.10.2015) Dunja Sewer, Buchhaltung (seit 1.6.2015) Daniel Studer, Projektleiter
Revisionsstelle	Dionys Michel, APROA AG, Fiesch
Geschäftsadresse	RW Oberwallis AG Kehrstrasse 12 3904 Naters

Inhaltsverzeichnis

Bericht des Präsidenten

Richard Kalbermatter.....4

Projektarbeit

Einblick der Projektleitenden5

Impressionen

Projektarbeit und Events14

Aktionäre der RWO AG

Gemeinden, Kanton, Wirtschaft.....15

Bilanz

per 31.12.201516

Erfolgsrechnung

2015.....17

Anhang

gemäss Art. 633 b OR18

Bericht der Revisionsstelle

APROA AG19

Bericht des Präsidenten

Richard Kalbermatter
VR-Präsident



Ein weiteres Jahr im Dienst der Region Oberwallis ist Geschichte. Das Team der RWO AG hat viel Energie in die unterschiedlichen Projekte investiert. Auf den nachfolgenden Projektseiten verschaffen uns die Köpfe an der Front einen Einblick in ihr Geschäftsjahr (vgl. ab Seite 5). An dieser Stelle soll der Blick auf das Unternehmen gerichtet werden. Deckt sich der Anspruch unseres Unternehmens mit der Wirklichkeit?

Sicht unserer Kunden

In der zum Jahresende durchgeführten Umfrage bescheinigen uns unsere Kunden und Partner u. a. eine gute Vernetzung in der Region in allen Sektoren, eine hohe Kompetenz im Projektmanagement und eine dynamische Arbeitsweise. Als Schwächen nennen sie politische Budgetabhängigkeit oder die unklare Rollenteilung mit dem Kanton. Diese Wahrnehmung kann ich durchaus nachvollziehen und nehme dazu kurz Stellung.

Die angekündigten Sparmassnahmen des Kantons treiben auch uns ein paar Sorgenfalten auf die Stirn. In der aktuellen Rechnung weisen wir 30 Prozent unseres Umsatzes über Leistungen für den Kanton im Bereich Regionalmanagement und im Bereich Wirtschaftsförderung aus. Weitere 20 Prozent generieren wir über die Leistungsvereinbarungen mit der Region Oberwallis, der Agglo-

meration Brig-Visp-Naters und dem Verein Wirtschaftsforum Oberwallis. Die Tatsache, dass wir 50 Prozent unseres Umsatzes über Aufträge von Dritten erwirtschaften, stimmt mich zuversichtlich. Unsere Grundaufträge stützen unsere Vernetzung in der Region. Dadurch, durch die Erfahrungen aus anderen Projekten und durch unser interdisziplinäres Team können wir effizient und effektiv Projekte managen. Als Regionalentwickler bieten wir unsere Unterstützung an, wenn sie gefragt ist. Trotzdem wollen wir selbständig entscheiden, welche Projekte bearbeitet werden. Deshalb haben wir auf strategischer Ebene die Aktivitäten für die nächsten Jahre gewichtet und die Ressourcen entsprechend zugeteilt. Wir wollen Themen anpacken, die überdurchschnittliche Potenziale bieten. Wir müssen uns an grosse Brocken heranwagen. Die Herausforderungen in den unterschiedlichen Sektoren sind langfristig nur gemeinsam zu stemmen. Um dabei nicht unnötig Ressourcen zu verschleissen und redundante Aufgaben zwischen der RWO AG und dem Kanton oder Dritten zu verhindern, arbeiten wir laufend an unseren internen und externen Prozessen. Für das neue Geschäftsjahr streben wir eine ISO-Zertifizierung an, die die Qualität unseres Denkens und Handelns unterstützen soll.

Ansprüche unseres Unternehmens

Komme ich zurück auf unsere Kundenumfrage, bestätigen sich mir die Ansprüche unseres Unternehmens in der Wirklichkeit. Insbesondere die Gemeinden wissen uns als Eingangsfenster der Region zu schätzen. Unsere Bemühungen, den Lebens- und

Wirtschaftsraum Oberwallis voranzubringen, zeigen Wirkung. Dies ist nicht zuletzt das Verdienst eines motivierten Teams, dem ich an dieser Stelle danke. Es hat die oben aufgeführten Kompetenzen und Eigenschaften verinnerlicht. Ich bin der Überzeugung, dass wirksames Regionalmanagement nur mit einem multidisziplinären Team erreicht werden kann. Unsere Projektleiter verstehen sich als Entwickler und nicht als Berater. Während sie die Methoden und Instrumente in einem Projekt einbringen, steuern unsere Kunden und Partner ihre Erfahrungen bei. Gemeinsam entwickeln wir Lösungen, die sich umsetzen lassen. Wir streben nicht nach dem perfekten

Konzept, sondern nach gangbaren Wegen im dafür vorgegebenen Rahmen. Diese Arbeitsweise soll die Region Oberwallis auch im Jahr 2016 weiterbringen. Unser Auftragsbuch ist voll, unser Dienst gefragt.

Der Verwaltungsrat wird dem Team weiterhin den Rücken freihalten und ihm ermöglichen, innerhalb von Projekten auch mal neue Wege zu gehen.

Richard Kalbermatter
VR-Präsident

Projektarbeit

Einblick der Projektleitenden

Professionelles Projektmanagement ist unsere Kernkompetenz. Wir begleiten Projekte, solange als nötig und gewünscht, von der Idee bis zur Realisierung. Unsere Hauptaufgabe sehen wir darin, Projekte zu planen, ressourcengerecht zu steuern und die geplanten Ziele termingerecht zu erreichen. Auf den folgenden Seiten geben unsere Projektleitenden Einblick in ihre Arbeit.

Münster-Geschinen hat am 14. Juni 2015 der Fusion ihrer fünf Gemeinden zur Gemeinde Goms zugestimmt. Dem klaren Ja ging eine intensive Arbeit voraus.



David Caliesch, Projektleiter
Fusionsprozess Goms



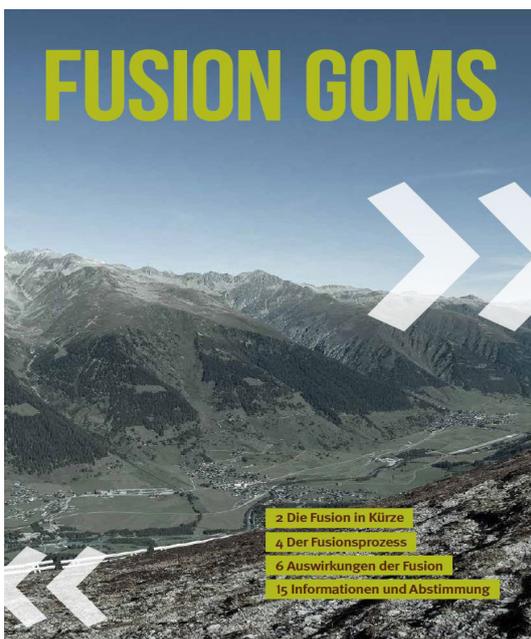
Auf den Prozess fokussieren

Die Bevölkerung von Niederwald, Blitzingen, Graftschaft, Reckingen-Gluringen und

Anfangen mit der interkommunalen Zusammenarbeit (IKZ) der sechs Gemeinden im oberen Goms, folgte 2013 der Beschluss der Gemeindepräsidenten, den Fusionsprozess anzugehen. Wir haben den Prozess geleitet, während ein Fachbüro (Serec GmbH) für die Erarbeitung des Fusionsberichts zuständig war. Parallel zum Fusionsprozess haben wir die IKZ zu unterschiedlichen Schwerpunk-

themen weiter begleitet. Die bewusste Trennung von Prozessleitung, IKZ und der Erarbeitung des Fusionsberichtes war ein entscheidender Erfolgsfaktor.

Im Prozessdenken bleibt die Kirchturmpolitik aussen vor. Das zeigte sich nicht zuletzt nach dem Ausstieg der Gemeinde Obergoms. Die verbleibenden fünf Gemeindepräsidenten haben sich dafür entschieden, den Fusionsprozess fortzuführen. Es war für die Entscheidungsträger die bessere Alternative, als den Prozess nach jahrelanger Vorarbeit abzubrechen. In Anbetracht der veränderten Ausgangslage wurden die zentralen Fragen einer möglichen Fusion im Fusionsbericht neu beantwortet. Jedoch bietet ein seriös aufbereiteter Fusionsbericht noch keine Garantie für ein positives Abstimmungsresultat. Als unabhängige und neutrale Stelle haben wir grossen Wert auf die „Good Governance“ gelegt. Das heisst, wir haben die Entscheidungsgrundlagen transparent und argumentativ aufbereitet und die beteiligten Personen und die stimmberechtigte Bevölkerung zur gegebenen Zeit informiert.



Schliesslich lag die grösste Herausforderung im Fusionsprozess darin, neben unzähligen, kleineren Problemstellungen das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. Dass dies geglückt ist, ist nicht zuletzt das Verdienst der fünf unermüdlichen Gemeindepräsidenten. Im laufenden Jahr setzen wir die Fusion gemeinsam um, damit die neue Gemeinde Goms am 1. Januar 2017 in Kraft treten kann.



Marc Franzen
Projektleiter (Freelancer)
STRATOS Impulsprogramm

Antreiben und umsetzen

Als strategischer Antreiber wollen wir zu einer gesunden Entwicklung im Tourismus beitragen und haben im Frühjahr 2012 die STRATOS-Projektreihe lanciert. Sie hat zum Ziel, aus dem vorhandenen Potenzial und Ideenreichtum für den Oberwalliser Tourismus mehr Wert zu schöpfen. Mit Leistungsträgern aus dem gesamten Oberwallis haben wir systematisch Kompetenzen und Potenziale erarbeitet. Ihr Wissen und Einsatz hat STRATOS Schritt für Schritt wachsen lassen. Entstanden sind zahlreiche Initiativen auf Destinations- und auf regionaler Ebene. Schliesslich wurden 50 realisierbare regionale und lokale Projekte im STRATOS-Impulsprogramm gebündelt und für die Umsetzung der regionalen Projekte ein Netzwerk gegründet. Ihm gehören 17 Tourismusorganisationen sowie PostAuto Wallis und die Matterhorn Gotthard Bahn an.

Die grösste Herausforderung in der Umsetzung stellt die hohe Anzahl an Projekten dar. Jedes Projekt hat seinen Auftraggeber und

eine eigene Projektleitung. Unsere Aufgabe ist es, diese in ihren Vorhaben zu beraten und zu unterstützen. Ein standardisierter Projektverlauf setzt dazu die Leitplanken. Für die verschiedenen Projektphasen haben wir mehrere Arbeitsinstrumente aufgebaut, die die Projektleitenden systematisch einsetzen können. Regelmässig wird der Projektfortschritt gemeinsam überprüft. Somit behalten wir den Gesamtüberblick, der quartalsweise in einem Programm-Report festgehalten ist. Seit dem Start des Impulsprogramms im März 2014 konnten bereits 12 Projekte umgesetzt werden. Im Jahr 2016 werden weitere 8 Projekte realisiert. Wir erwarten, dass insgesamt rund 30 Projekte umgesetzt werden.

echten Mehrwert für den Oberwalliser Tourismus schaffen können. Die Nomination für den Schweizer Tourismuspreis Milestone 2015 in der Kategorie „Herausragende Projekte“ hat uns zusätzlich in unserer Arbeit bestätigt und motiviert uns, die STRATOS-Projekte weiter anzutreiben und umzusetzen.



Tamar Hosennen, Projektleiterin
**Agglomerationsprogramm
Brig-Visp-Naters**

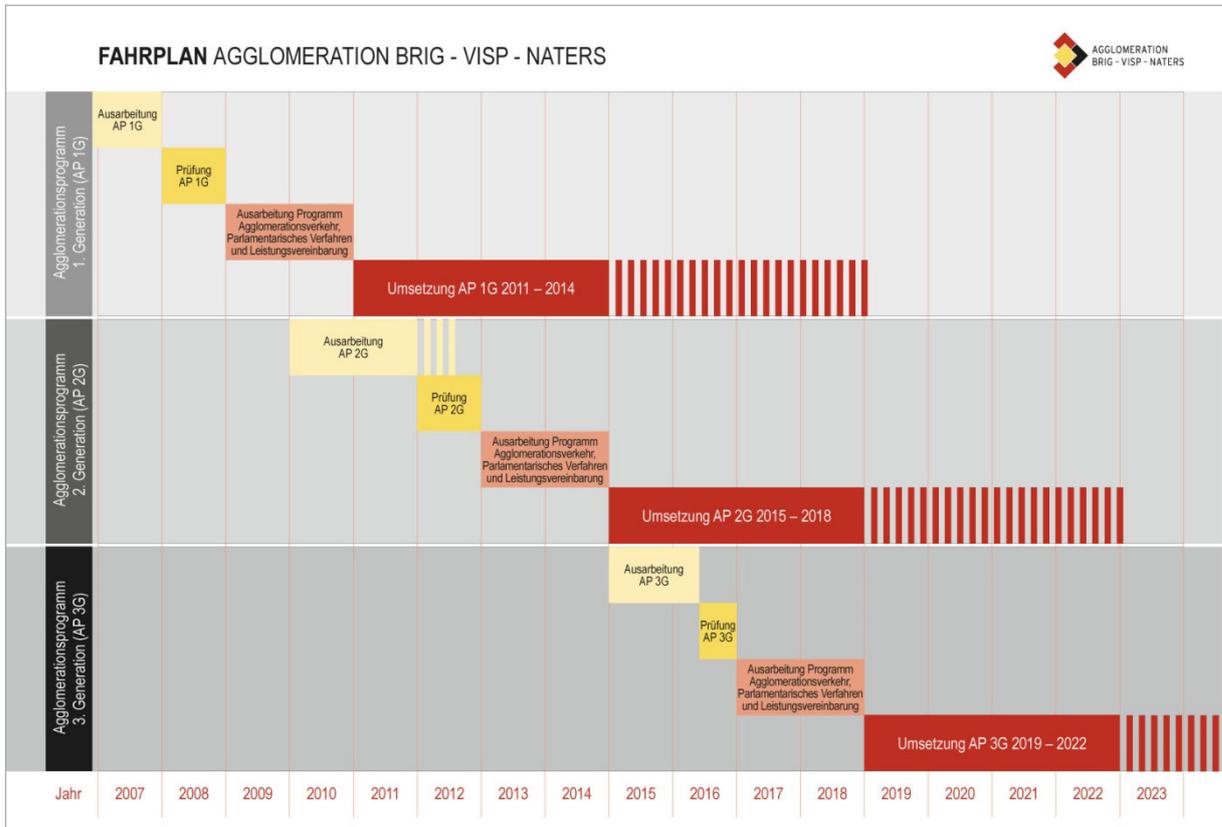
Visionen für die Zukunft eröffnen

In ihrer Zentrumsfunktion erfüllt die Agglomeration Brig-Visp-Naters wichtige Aufgaben innerhalb der Region Oberwallis. Um mit dem Wachstum Schritt halten und die damit einhergehenden Herausforderungen in den Bereichen Siedlung, Landschaft und Verkehr bewältigen zu können, steht ihr als Instrument auf Bundesebene das Agglomerationsprogramm zur Verfügung. Der Fahrplan in der Agglomerationspolitik ist nach Generationen eingeteilt und dicht taktiert. Während die Agglomerationsprogramme der 1. und 2. Generation in der Umsetzung sind, steht die Ausarbeitung der 3. Generation an. Dieses soll Massnahmen beinhalten, die ab dem Jahr 2019 angegangen werden.

Es ist kein einfaches Unterfangen, neue Massnahmen in einem Programm zu bündeln und dadurch weitere Baustellen für die Zukunft zu eröffnen, während die Umsetzung der aktuellen Massnahmen für die Gemeinden sehr umfassend und intensiv sind. Überdies ist die Finanzierung für die kommenden Programmgenerationen beim Bund noch nicht geklärt.



STRATOS veranschaulicht, wie ein von uns lanciertes Projekt eine Eigendynamik entwickeln und zu konkreten Produkten führen kann. Mittlerweile bringt das STRATOS-Netzwerk neue Ideen für regionale Projekte ein. Es festigt die Erkenntnis, dass wir mit dieser zielstrebigem Kooperation bessere Produkte für unsere Gäste und dadurch einen



Für die Erarbeitung des Agglomerationsprogramms werden wir von einem Raumplanungsbüro technisch unterstützt. In Gesprächen mit den neun Agglomerationsgemeinden und dem Kanton haben wir deren Bedürfnisse und erste Massnahmen aufgenommen. In der Siedlungs- und Verkehrskommission (SUV) werden die Erkenntnisse und Resultate aus technischer Sicht vorbesprochen. Inhaltliche Entscheide fällt jeweils die Agglomerationskonferenz. Auf diese Weise entsteht Schritt für Schritt ein Programmentwurf, der bei den Agglomerationsgemeinden in die Vernehmlassung geht, bevor die Gemeinderäte im Herbst 2016 darüber befinden werden.

Das Agglomerationsprogramm ist ein sehr umfassendes Instrument. Es soll sowohl als Führungs- als auch als Umsetzungsinstrument wirken. Daher gestaltet sich die Erarbeitung in einem ständigen Dialog zwischen strategischer Ausrichtung und Aufarbeitung konkreter

Massnahmen. Letztere tragen immer wieder dazu bei, die Zusammenarbeit in den Gemeinden zu vertiefen.



Die Erfahrung der ersten beiden Agglomerationsprogramme hat gezeigt: Was auf technischer Ebene überzeugend ist, kann meist auch auf politischer Ebene durchgesetzt werden. Dabei sind der Einbezug der Akteure und eine verständliche Kommunikation nicht zu unterschätzen. Schlussendlich sind die Tätigkeiten in der Agglomeration vom Engagement der Gemeinden geprägt. Wir unterstützen sie mit unserem Methodenwissen.

Roger Michlig, Geschäftsleiter
**Reorganisation
Aletsch Tourismus**



Umwege in Kauf nehmen

Der Tourismus in der Aletsch Arena befindet sich seit einigen Jahren in einem Veränderungsprozess. Ursprünglich bestand unser Auftrag darin, die einfache Gesellschaft Aletsch Tourismus und die drei Verkehrsvereine Riederalp-Mörel Tourismus, Bettmeralp Tourismus und Eggishorn Tourismus zusammenzuführen. Während des Erarbeitungsprozesses hat sich gezeigt, dass durch die angestrebte Reorganisation eine Schnittstelle zur Aletsch Arena AG geschaffen wird. Diese hätte bei der Umsetzung zu Problemen geführt. Wie also weiter? An dem ursprünglichen Ziel festhalten? Oder über einen Umweg die Aletsch Arena AG miteinbeziehen? Dieser Entscheidung lag nicht bei uns als Projektleiter, sondern bei unserem Auftraggeber. Unsere Aufgabe bestand darin, den Mitgliedern der Steuerungsgruppe aufzuzeigen, welche Vorteile es hat, die Aletsch Arena AG frühzeitig in die Reorganisation einzubeziehen. Anhand der erarbeiteten Grundlagen haben sie sich entschieden, die paar Schritte auf dem Umweg in Kauf zu nehmen anstatt in Zukunft einen Stillstand zu riskieren.

Wir haben Aufgabenteilung, Tätigkeitsbereiche, Prozesse und Schnittstellen analysiert, den Ist-Zustand in einen Soll-Zustand abgeleitet und gemeinsam mit dem Auftraggeber umgesetzt. Was sich wie im Lehrbuch liest, war für alle Beteiligten fordernd.

Uns hat sich gezeigt, dass Reformen und Reorganisationen vom Willen der Entschei-

dungsträger abhängig sind. Wir nahmen unsere Rolle als Entwickler wahr, nicht als Berater. Wir haben Zahlen, Daten und Fakten für sich sprechen lassen und unsere Erfahrungen mit der Tourismusgesetzgebung eingebracht. Unsere Unabhängigkeit war sicherlich ein Erfolgsfaktor in diesem Projekt.



Nach dem geglückten Schulterschluss kann sich künftig eine schlagkräftige Organisation auf dem Markt präsentieren, die dem Gast ein einheitliches und einmaliges Erlebnis in der Aletsch Arena anbieten wird.



Christine Mühlemann, Projektleiterin
**Reorganisation
Schulen Saastal**

Flexibilität wahren

Sinkende Schülerzahlen, veränderter Bedarf an Betreuungsangeboten oder anstehende Sanierungen fordern die Schulen im Saastal, über die Bücher zu gehen. Die Gemeinderäte von Saas-Almagell, Saas-Balen, Saas-Grund und Saas-Fee haben beschlossen, die Situation der Schulen und den Bedarf an Bildungsangeboten gemeinsam zu prüfen.

Mit der Erarbeitung eines Gesamtkonzepts

sollten Chancen erkannt und Lösungsvorschläge erarbeitet werden. Was für den einen eine Chance darstellt, kann jedoch für den anderen ein Risiko bergen. So hat sich früh gezeigt, dass der Gestaltungsspielraum für die Schulen im Saastal sehr eng ist. Deshalb gilt es in dem Prozess den Dialog und die gemeinsame Betroffenheit zu erwecken.

Um dem Thema gerecht zu werden, haben wir uns in der Projektleitung mit der Fachfrau Katja Hächler-Lerjen verstärkt. Wir waren uns von Beginn an bewusst, wie emotional das Thema Schule ist. Dennoch gehört es zu den Aufgaben der Gemeinderäte, auch heikle oder vorbelastete Sachgeschäfte anzupacken.

Ursprünglich war das Ziel, die Schulen bestmöglich nach den künftigen Anforderungen auszurichten und langfristig in allen vier Gemeinden ein geeignetes, zukunftsorientiertes Bildungsangebot bieten zu können.

Im Verlauf des Projekts haben die Auftraggeber wiederholt entschieden, den Projektlauf anzupassen. Dies jeweils als deutlich wurde, dass die beteiligten Gemeinden unterschiedliche Erwartungen an das Projekt haben. Dadurch ist das ursprünglich definierte Ziel - ein gemeinsames Konzept für die zukünftige Schulorganisation - in den Hintergrund gerückt. In einem ersten Schritt sollen neu zwei Varianten auf ihre Wirtschaftlichkeit geprüft werden. Diesem neuen Ziel entsprechend hat sich unser Auftrag und folglich das Vorgehen angepasst.

Das Projekt Reorganisation Schulen Saastal verdeutlicht, dass wir innerhalb eines Prozesses mit vielen unvorhersehbaren Faktoren flexibel denken und handeln müssen. Es ist Grundvoraussetzung für den Projektfortschritt, dass sich alle Beteiligten über die Rollen, Erwartungen und Ziele bewusst sind. Unser Ziel in diesem Projekt bleibt es, die

vier Gemeinden im Saastal als unabhängige Stelle zu unterstützen und den Auftraggebern mit einer gemeinsam erarbeiteten Grundlage die Entscheidungen für das weitere Vorgehen zu erleichtern.



Ivo Nanzer, stv. Geschäftsleiter
**Umsetzungsprogramm
2016+**

Anforderungen und Bedürfnissen gerecht werden

Das Projekt Umsetzungsprogramm 2016+ zeigt beispielhaft unsere Rolle als Informations- und Anlaufstelle zwischen Gemeinden, Kanton und Bund im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP).

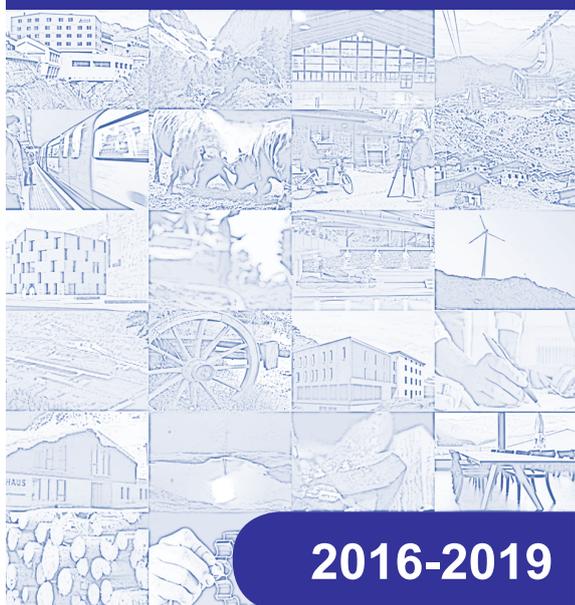
Mit der NRP unterstützt der Bund das Berggebiet und den ländlichen Raum bei der Bewältigung des Strukturwandels. Innovation und Initiative werden durch gezielte Projektförderung begünstigt. Dabei sollen die Projekte vor Ort – also in der Region – entstehen und sich dank dieser Verankerung nachhaltig auswirken. Der vorgegebene Rahmen des Bundes wird deshalb mit kantonalen Umsetzungsprogrammen gefüllt und inhaltlich präzisiert.

Im Auftrag des Kantons und der Region Oberwallis haben wir das Umsetzungsprogramm 2016-2019 erarbeitet. Es gibt vor, in welchen Bereichen Projekte mit NRP-Geldern in der Region Oberwallis gefördert und welche Mittel dazu beim Kanton beantragt werden können. Die Herausforderung lag darin, sowohl den theoretischen Anforderungen des Bundes als auch den praktischen Bedürfnissen der Gemeinden und Tourismusorganisationen

gerecht zu werden.

Letzteren haben wir die Möglichkeit geboten, in der besagten Zeitperiode anstehende Projekte anzugeben. Die Reife der eingereichten Projekte war unterschiedlich und entsprechend schwierig war es für uns, die Projektkosten abzuschätzen.

Umsetzungs- & Impulsprogramm NRP



Nach dem Prinzip der Governance lag es am Vorstand der Region Oberwallis, den Programmentwurf zu genehmigen, bevor wir ihn den Gemeinden zur Vernehmlassung unterbreiteten. Schliesslich hat die Delegiertenversammlung der Region Oberwallis im April die konsolidierte Fassung des Umsetzungsprogramms einstimmig genehmigt. Sie hat für das neue Umsetzungsprogramm ihre Förderschwerpunkte prioritär in der Wirtschaft und dem Tourismus festgelegt. Weiter sollen auch Massnahmen und Projekte in der Agrar- und Forst-, der Energie-, Gesundheits- und Bildungswirtschaft unterstützt werden.



Dr. des. Esther Schlumpf, Projektleiterin
**Regionale Gästekarte
Oberwallis**

Mit Fakten Vertrauen schaffen

Auf dem Tourismusplatz Oberwallis bestehen unterschiedliche, destinationsbezogene oder destinationsübergreifende Gästekartensysteme. Darunter fallen auch Angebote in den Bereichen ÖV und Freizeit wie die Erlebniscard oder regionale Skipässe. Diese Kartenvielfalt ruft einerseits eine Konkurrenzsituation innerhalb der Region hervor und verhindert andererseits, dass das Potenzial der Zusammenarbeit ausgeschöpft wird.

Im Auftrag des STRATOS-Netzwerks leiten wir das Projekt Regionale Gästekarte Oberwallis. Ziel ist es, das Gästekarten-Angebot im Oberwallis ganzheitlich weiterzuentwickeln. Dadurch soll die Wettbewerbsfähigkeit der Destinationen und der Region erhöht, die Wertschöpfung gesteigert und die betriebliche Zusammenarbeit gefördert werden.

In der Grobkonzeptphase hat sich gezeigt, dass seriös aufbereitete Grundlagen für die Akzeptanz eines Projektes unerlässlich sind. Wir haben den Bestand aller vorhandenen Gäste- und Freizeitkartensysteme sowie vergangener regionaler/kantonalen Gästekartenprojekte im Wallis erhoben. Zudem haben wir die Bedürfnisse und Anforderungen der Destinationen und von ausgewählten ÖV-Anbietern geklärt und Vergleichs- und Trendanalysen durchgeführt.

Durch die transparente Dokumentation sprach uns der Auftraggeber das Vertrauen für den nächsten Projektschritt aus. In der Detailkonzeptphase werden wir die angebotsseitigen,



betrieblichen, finanziellen und technischen Möglichkeiten und Einzelheiten eines abgestimmten Gästekartensystems klären. Grundvoraussetzung für den Erfolg einer regionalen Gästekarte ist die Maximierung der teilnehmenden Destinationen und Leistungsträger sowie die flächendeckende Integration von Angeboten im öffentlichen Verkehr. Das Projekt Regionale Gästekarte Oberwallis kann daher wegweisend für weitere regionale Kooperationen sein. Gleichzeitig sind wir uns bewusst, dass noch anspruchsvolle Arbeit auf uns wartet. Denn bei einer Regionalen Gästekarte für das Oberwallis prallen viele Interessen aufeinander. Umso mehr ist es unverzichtbar, dass dieses komplexe und destinationsübergreifende Projekt bei einer neutralen Stelle angesiedelt ist: Wir können die Destinationen unvoreingenommen und professionell unterstützen, sowohl inhaltlich als auch methodisch.



**Daniel Studer, Projektleiter
Umsetzung neues
Tourismusetz**

Know-how aufbauen und teilen

Mit dem neuen Tourismusetz haben die Gemeinden mehr Flexibilität und folglich mehr Verantwortung in der örtlichen Tourismuspolitik erhalten. Im Rahmen des neuen Gesetzes sind Gemeinden, welche eine Änderung der bestehenden Taxen oder ihrer Organisation anstreben, verpflichtet, strategische Leitlinien zur örtlichen Tourismuspolitik, ein Finanzierungskonzept und daraus ableitend ein Reglement über die Tourismustaxen zu erarbeiten. In Zusammenarbeit mit dem Kanton und dem Verein Region Oberwallis haben wir den Gemeinden für die Umsetzung des neuen Gesetzes Unterstützung angeboten.

Auf Basis der Anforderungen des neuen Gesetzes definierten wir einen Standardprozess für die Erarbeitung. Dieser beinhaltet von der Analyse der Grundlagen bis zur Genehmigung und Homologation des Taxenreglements vier Phasen.

Die Anforderungen an Organisation, Strategie und Finanzierung jeder Gemeinde bzw. Destination sind verschieden. Um auf die unterschiedlichen Herausforderungen und Bedürfnisse einzugehen, räumten wir innerhalb des Erarbeitungsprozesses den nötigen Spielraum ein. Nach dem Prinzip der lernenden Organisation nutzen wir die Erkenntnisse aus den einzelnen Umsetzungen, um unsere Rolle des unabhängigen Begleiters laufend zu verbessern.

Bei den bisherigen Umsetzungen erlebten wir eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und den Tourismusorganisationen. Sie sind sich bewusst, wie wichtig die gemeinsame Gestaltung des Tourismus ist. Um langfristig wettbewerbsfähig zu sein, bedarf es eines gut ausgestalteten Angebots und einwandfreien Services. Wie und wo die Mittel eingesetzt und verwendet

werden, ist für den Erfolg einer Destination entscheidend. Mit unseren Instrumenten zur Formulierung der strategischen Leitlinien und der systematischen Bestimmung des Mitteleinsatzes unterstützen wir die Gemeinden in diesen Fragen. Wir fungieren als Anlaufstelle in der Region, können Fragen mit dem Kanton als Gesetzgeber zentral klären und bauen durch die Begleitung verschiedener Destinationen das nötige Wissen auf.

Effizient und koordiniert arbeiten

Die effiziente Abwicklung von Projekten ist nur mit einem heterogenen Team möglich. Unsere Projektleitenden werden in administrativen, Koordinations- sowie Kommunikationsaufgaben tatkräftig von Sabrina Arnold, Sibylle Biner, Ingrid Holzer, Josianne Jaggi, Loraine Pettinicchi und Dunja Sewer unterstützt. Einen Überblick und laufend aktualisierten Einblick in unsere Arbeit verschafft die Projektdatenbank auf unserer neuen Internetseite.

www.rw-oberwallis.ch



Team der RWO AG auf der Moosalp

Impressionen

Projektarbeit und Events



Aktionäre der RWO AG

Gemeinden, Kanton und Wirtschaft



Gilbert Loretan
Präsident Verein Region Oberwallis

„Die RWO AG betreut Projekte aktiv und lanciert neue Projekte in der Region Oberwallis. Sie ist eine treibende Kraft, um uns Gemeinden auf die Möglichkeiten von zukunftsweisenden Projekten hinzuweisen und diese auch gemeinsam umzusetzen. Als Aktionär sind wir mit drei Sitzen im Verwaltungsrat vertreten. Das ermöglicht uns, unsere Anliegen direkt bei der Geschäftsleitung einzubringen und auf die betreuten Projekte bei Bedarf Einfluss zu nehmen. Schliesslich sind wir aber auch in der Rolle des Auftraggebers. Die Leistungen an die Region für 3.50 Franken pro Kopf sind in einer Vereinbarung festgehalten und werden laufend und transparent rapportiert.“



Helmut Ritz
Adjunkt der Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung, Kanton Wallis

„Der Kanton Wallis hat als Aktionär ein vitales Interesse an der RWO AG, da unser Departement für Volkswirtschaft, Energie und Raumentwicklung der RWO AG verschiedene Aufgaben in den Bereichen Regionalpolitik und Wirtschaftsförderung überträgt, mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität der Region Oberwallis zu erhöhen. Insbesondere dient die RWO AG im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) als Informations- und Anlaufstelle für Gemeinden und Dritte.“



Mario Kalbermatter
Präsident Verein Wirtschaftsforum Oberwallis

„Die Beteiligung an der RWO AG stellt für unseren Verein mit rund 90 Oberwalliser Unternehmen einen Brückenschlag zur öffentlichen Hand dar. Sie verbindet uns mit den Oberwalliser Gemeinden und dem Kanton in einem wertvollen Netzwerk. Als Aktionär mit drei Vertretern im Verwaltungsrat können wir Verantwortung übernehmen und unseren Beitrag zur strategischen Ausrichtung und Weiterentwicklung leisten. Als Auftraggeber fühlen sich der Verein und die einzelnen Unternehmen unabhängig und kompetent beraten. Indem die RWO AG etwa regionale Kooperationen konzipiert und begleitet oder als Türöffner für Finanzhilfen fungiert, untermauert sie ihre Nähe zur regionalen Wirtschaft.“

Bilanz per 31.12.2015

Aktiven

	Berichtsjahr 2015	Berichtsjahr 2014
Kassa	2.95	414.35
WKB 100.583.14.00	595'447.75	608'393.15
Flüssige Mittel	595'450.70	608'807.50
Forderungen	133'636.85	56'104.80
Delkredere	-6'681.85	-2'805.00
Verrechnungssteuer	22.60	49.55
Forderungen	126'977.60	53'349.35
Transitorische Aktiven	25'340.15	84'923.80
Aktive Rechnungsabgrenzung	25'340.15	84'923.80
Total Umlaufvermögen	747'768.45	747'080.65
Maschinen und Apparate	1.00	1.00
Mobiliar und Einrichtungen	1.00	1.00
EDV-Anlagen	1.00	1.00
Mobile Sachanlagen	3.00	3.00
Total Anlagevermögen	3.00	3.00
Beteiligung (portal oberwallis.ch GmbH)	1.00	1.00
ARGE Agroespace Projektleitung	1.00	1.00
Total Aktiven	747'773.45	747'085.65
Passiven		
Kreditoren	126'526.35	101'040.70
Transitorische Passiven	247'981.55	283'311.55
Vorausleistungen Projektaufträge	105'000.00	100'000.00
Total Fremdkapital	479'507.90	484'352.25
Aktienkapital	100'000.00	100'000.00
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	153'160.40	105'222.24
Gesetzliche Reserven	9'573.00	7'050.00
Jahresgewinn / Jahresverlust	5'532.15	50'461.16
Total Eigenkapital	268'265.55	262'733.40
Total Passiven	747'773.45	747'085.65

Erfolgsrechnung 2015

Ertrag	Rechnung 2015	Rechnung 2014
Beitrag Kanton	550'000.00	550'000.00
Beitrag Region Oberwallis	265'280.55	264'431.50
Beitrag Agglomerationskonferenz Oberwallis	100'000.00	100'000.00
Beitrag Wirtschaftsforum	10'000.00	10'000.00
Dienstleistungsertrag	925'280.55	924'431.50
Projekterträge	924'189.40	567'440.11
Betriebsertrag	1'849'469.95	1'491'871.61
Aufwand		
Aufwand Dritteleistungen	-154'091.65	-173'995.55
Aufwand Projekte	-392'069.75	-131'985.60
Aufwand für Material, Waren, Dritteleistungen, Projekte	-546'161.40	-305'981.15
Lohnaufwand Mitarbeitende	-926'481.70	-814'612.65
Lohnaufwand VR	-36'000.00	-32'500.00
Sozialversicherungsaufwand	-139'553.10	-135'225.65
Übriger Personalaufwand	-18'779.00	-28'946.85
Personalaufwand	-1'120'813.80	-1'011'285.15
Raumaufwand	-51'586.80	-51'046.80
Unterhalt Maschinen, Mobiliar, EDV, Leasing mob. Sachanlagen	-35'264.25	-36'549.20
Sachversicherungen	-2'097.90	-2'129.70
Verwaltungsaufwand (Büromat., Tel., Porti, Fachlit., Drucks., Ber.aufw., Mitgliederb.)	-33'499.20	-24'983.25
Marketingaufwand	-22'620.10	5'499.95
Finanzaufwand/-erfolg (Bankzinsen und Spesen)	-122.95	-37.95
Abschreibungen (Mobiliar, Maschinen, EDV, Gründungsaufwand)	-9'240.80	-7'091.35
Sonstiger Betriebsaufwand	-154'432.00	-127'388.20
Ausserordentlicher Ertrag (nicht. max. ausbezahlte Leistungsprämie)	12'558.25	27'755.65
Debitorverlust	-3'876.85	2'568.00
ausserordentlicher Aufwand	-29'963.00	-19'233.75
Steuern	-1'249.00	-7'895.85
Ausserordentlicher und betriebsfremder Erfolg, Steuer	-22'530.60	3'194.05
Betriebsaufwand	-1'843'937.80	-1'441'410.45
Unternehmensergebnis	5'532.15	50'461.16

Anhang

gemäss Art. 633 b OR

Brandversicherungswert der Sachanlagen 0.00

Aufgrund des tiefen Wertes der Sachanlagen wurde auf eine entsprechende Versicherung verzichtet.

Beteiligungen

Die Gesellschaft ist mit 50% bzw. nominal CHF 10'000.00 beteiligt an der Portal Oberwallis.ch GmbH, Brig. Der Buchwert der Beteiligung beträgt CHF 1.00.

Die RWO AG ist zudem Gesellschafterin der ARGE agroespace Projektleitung. Diese Gesellschaft hat ein Gesellschaftskapital, das durch 5% vom Aufwand je Gesellschafter geäufnet wird. Der Buchwert beträgt CHF 1.00.

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der Risikobeurteilung bezüglich der Rechnungslegung auseinandergesetzt. Falls notwendig wurden Massnahmen beschlossen. Die Risiken einer wesentlichen Fehlansage in der Rechnungslegung wurden als klein eingestuft.

Gewinnverteilung

Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, dass keine Dividende ausgeschüttet wird. 5% des Jahresgewinns, CHF 277.00, sollen den gesetzlichen Reserven zugeführt und der Restbetrag von CHF 158'415.55 als Gewinnvortrag auf die ordentliche Jahresrechnung 2016 übertragen werden.

Gewinnverwendung

	2015	2014
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	153'160.40	105'222.24
Jahresgewinn / -verlust	5'532.15	50'461.16
Zur Verfügung stehender Bilanzgewinn	158'692.55	155'683.40
Ausschüttung Dividende	0.00	0.00
Zuweisung gesetzliche Reserven	-277.00	-2'523.00
Vortrag auf neue Rechnung	158'415.55	153'160.40

Bericht der Revisionsstelle

APROA AG, Fiesch

A P R O A

Bericht der Revisionsstelle

zur Eingeschränkten Revision an die Generalversammlung der

RWO Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis AG, Naters

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der RWO Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis AG für das am 31.12.2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Fiesch, 14. März 2016

APROA AG

Dionys Michel
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Simon Imhasly
Zugelassener Revisionsexperte

Neue Adresse

Wir ziehen um. Ab 1. Juni 2016 denken, handeln und entwickeln wir im Aletsch Campus unter folgender Anschrift:

RW Oberwallis AG
Bahnhofstrasse 9c
3904 Naters

Telefonisch und online bleiben wir erreichbar unter:

027 921 18 88
info@rw-oberwallis.ch
www.rw-oberwallis.ch